

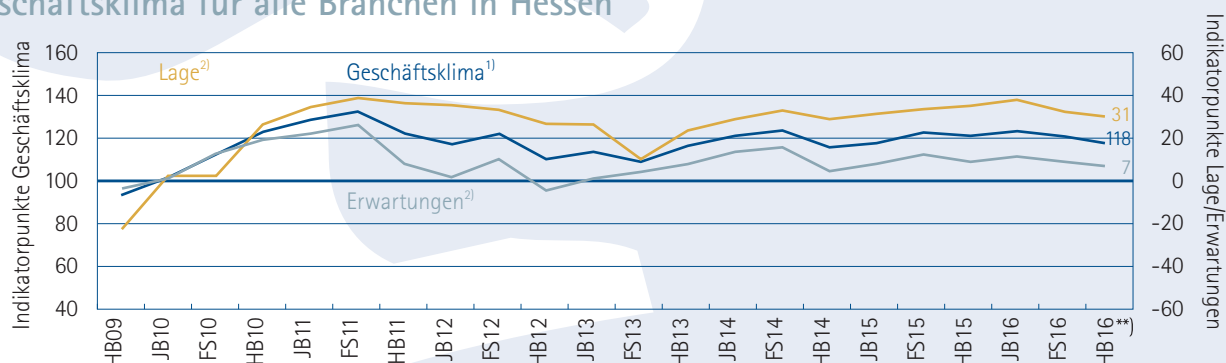
Konjunktur in Hessen Herbst 2016

Wirtschaftswachstum bleibt solide

Die Dynamik der hessischen Konjunktur lässt leicht nach, befindet sich aber weiterhin auf einem hohen Niveau. 91 Prozent der Unternehmen berichten von guten Geschäften, während lediglich neun Prozent mit der aktuellen Geschäftslage nicht zufrieden sind. Die Geschäftserwartungen lassen geringfügig nach: Jeder fünfte Betrieb blickt zuversichtlich auf die kommenden Monate. Die Mehrheit (67 Prozent) geht von einer stabilen Geschäftsentwicklung aus und lediglich 13 Prozent stehen der Zukunft

pessimistisch gegenüber. Damit tendiert der Klimaindex mit 118 Punkten nur leicht nach unten. Wichtige Wachstumsimpulse für die hessische Wirtschaft stammen überwiegend aus dem Dienstleistungsbereich und dem Baugewerbe. Im Gegensatz dazu blickt die exportorientierte Wirtschaft, unter anderem auch infolge der Unsicherheiten nach dem Brexit-Votum, skeptischer in die Zukunft: Nach zuletzt elf Prozent rechnen nun 18 Prozent der Unternehmen mit fallenden Exporten in den kommenden Monaten.

Geschäftsklima für alle Branchen in Hessen



Fachkräftemangel spitzt sich zu

44 Prozent der hessischen Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ein Risiko für die eigene wirtschaftliche Entwicklung – so viele Unternehmen wie nie zuvor. Vor allem das Baugewerbe, die personenbezogenen Dienstleister sowie die Verkehrswirtschaft sehen sich mit dem Fachkräftemangel konfrontiert. Mehr als jedes dritte Unternehmen kann offene Stellen längerfristig nicht besetzen. Dies betrifft zu jeweils rund 40 Prozent Stellen,

die einen Hochschulabschluss bzw. eine duale Berufsausbildung erfordern. Die Reaktionen der Unternehmen auf den Fachkräftemangel sind vielfältig: An erster Stelle steht die Ausweitung von Ausbildungsangeboten (49 Prozent), gefolgt von der Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und mehr Weiterbildungsangeboten (jeweils 45 Prozent). Mehr als jedes zehnte Unternehmen plant infolge des Fachkräftemangels Flüchtlinge einzustellen.

1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

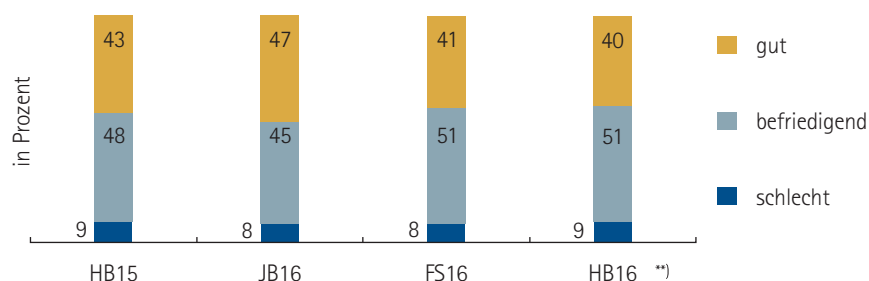
2 Die **Lage und Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Einzelindikatoren für alle Branchen

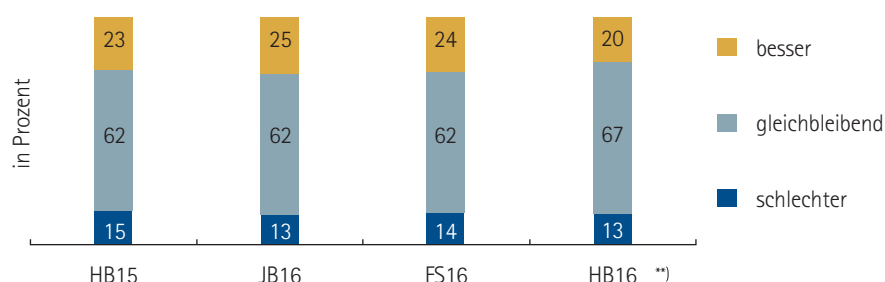
GESCHÄFTSLAGE

40 Prozent der hessischen Unternehmen bewerten ihre momentane Geschäftssituation als gut, während knapp über die Hälfte von einer befriedigenden Lage spricht. Der Geschäftslage-saldo sinkt lediglich um zwei Punkte auf 31 und verschlechtert sich damit nur geringfügig.



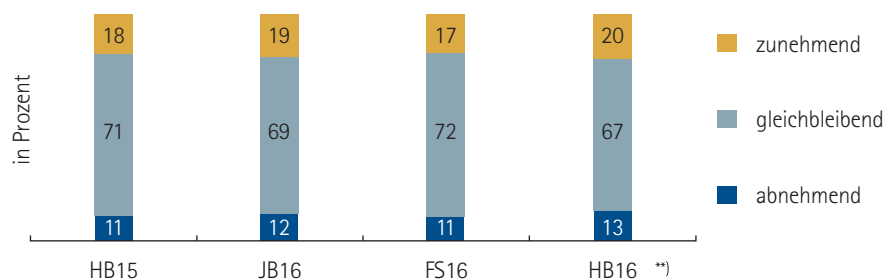
ERWARTUNGEN

Die Aussichten für die kommenden Monate trüben sich leicht ein. Zwar sinkt die Anzahl derer, die noch bessere Geschäfte erwarten, allerdings reduziert sich auch die Zahl der Pessimisten um einen auf 13 Prozentpunkte. Die deutliche Mehrheit (67 Prozent) rechnet mit gleichbleibenden Geschäften.



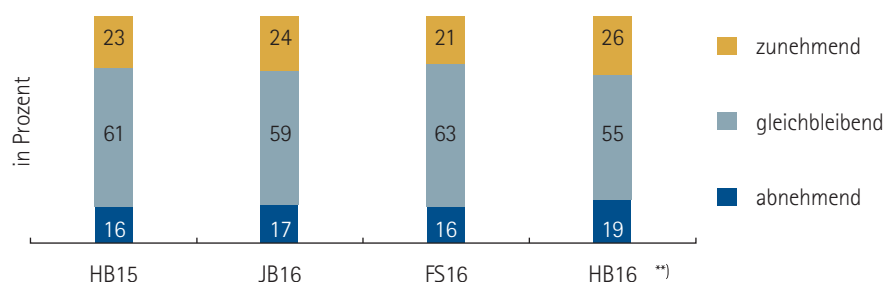
BESCHÄFTIGUNG

Der Beschäftigungsaufbau der hessischen Unternehmen setzt sich weiter fort. 20 Prozent der Betriebe planen mit mehr Personal und 67 Prozent halten ihren Personalbestand konstant. Im Vergleich zur Vorumfrage kann der Beschäftigungssaldo um einen Punkt auf sieben zulegen.



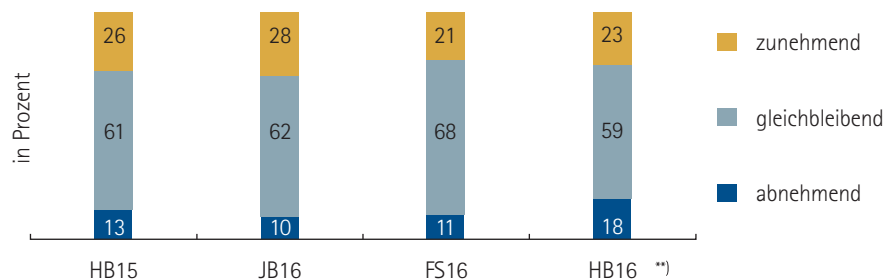
INVESTITIONEN

Die Investitionsneigung der Betriebe in Hessen nimmt geringfügig zu. Aktuell plant mehr als jedes vierte Unternehmen seine Investitionsausgaben zu erhöhen. Zugleich gehen 19 Prozent der Betriebe von einem Investitionsrückgang aus, während 55 Prozent keine Änderung ihres Investitionsbudgets vorsehen.



EXPORT

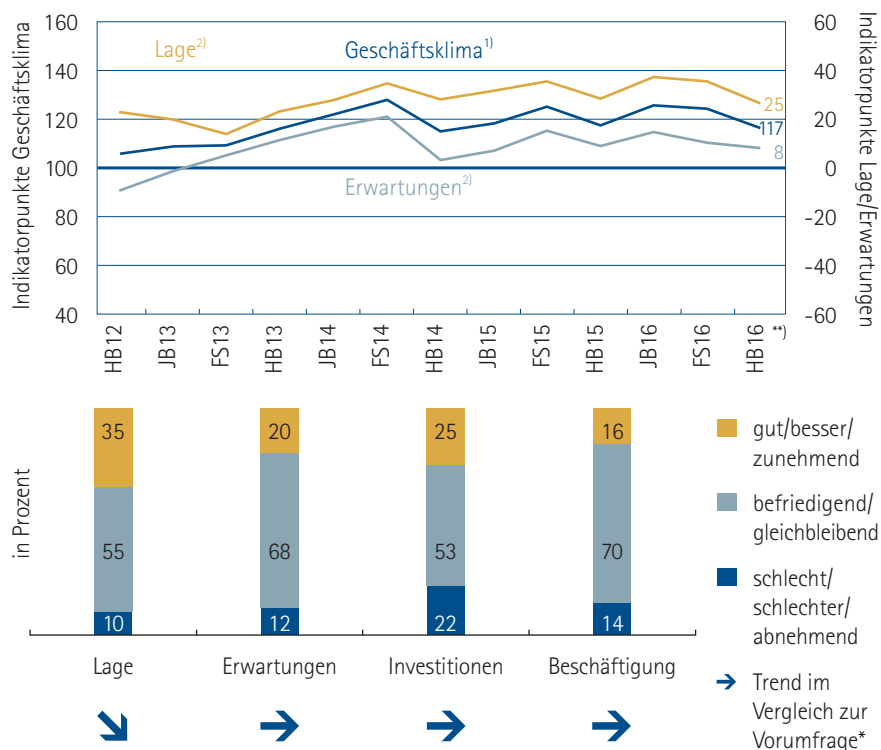
Die Exportwirtschaft blickt aufgrund des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds etwas skeptischer in die Zukunft. 23 Prozent der Unternehmen möchten ihre Exporttätigkeit erhöhen, aber der Anteil derer, die von sinkenden Exporten ausgehen, steigt um sieben Prozentpunkte auf 18.



Konjunktur in den Branchen

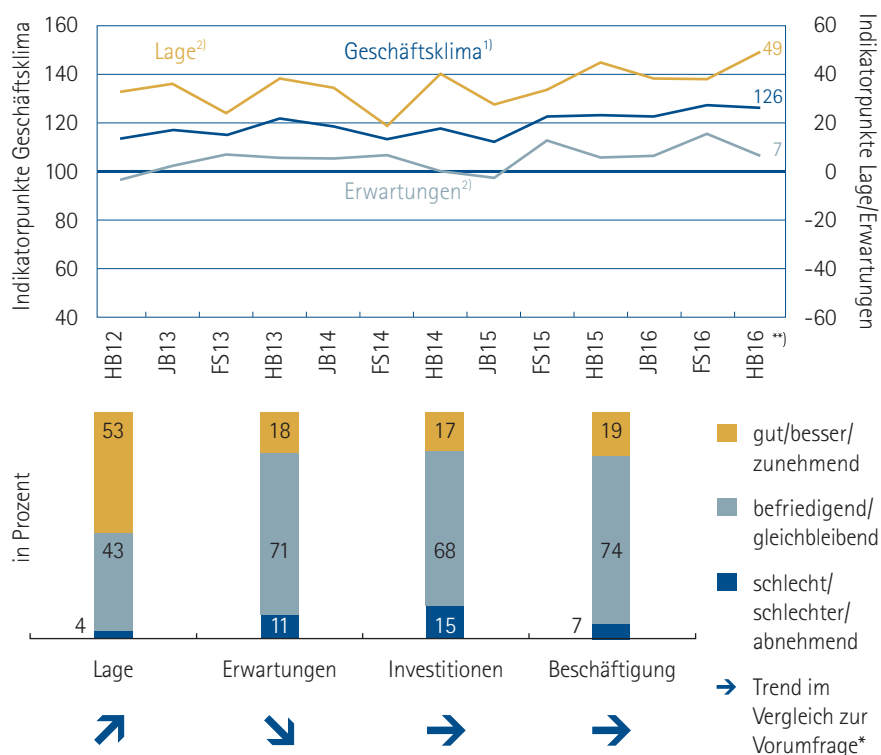
INDUSTRIE

Die schwache Weltkonjunktur und die rückläufigen Auftragseingänge – vor allem aus dem Ausland – sorgen für eine Geschäftsabschwächung: Der Geschäftsklimaindex kühlt um sechs auf 117 Punkte ab. Der Anteil der Unternehmen, die sich mit der derzeitigen Geschäftslage zufrieden zeigen, sinkt um zehn Prozentpunkte auf 35. Jeder zehnte Betrieb bewertet seine aktuelle Lage als schlecht. Auch die Geschäftserwartungen fallen etwas pessimistischer aus: Nur noch jedes fünfte Unternehmen rechnet mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung und die Exporterwartungen lassen im Vergleich zur Vorumfrage nach. Der Saldo aus positiven und negativen Exporten sinkt um sieben auf fünf Punkte. Die zögerliche Nachfrage aus dem In- und Ausland hat auch Auswirkungen auf die Investitionsneigung: Der Investitionssaldo sinkt von niedrigen sechs auf drei Punkte. Relativ stabil bleibt hingegen die Beschäftigungsdynamik.



BAUWIRTSCHAFT

Der Auftragsbestand der Bauwirtschaft erreicht neue Rekordwerte. 53 Prozent der Betriebe und damit mehr als je zuvor zeigen sich mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden. Lediglich vier Prozent berichten von einer schlechten Auftragsituation. In Anbetracht der hervorragenden Stimmung sind die Erwartungen auch mit Blick auf die kommenden Wintermonate verhalten. 18 Prozent rechnen mit einer weiteren Verbesserung der Geschäfte, während 71 Prozent von unveränderten Auftragseingängen ausgehen. Damit sinkt der Klimaindex um einen Punkt auf 126. Das aktuell für die Bauwirtschaft positive konjunkturelle Umfeld lässt leichte Investitionsimpulse und einen sich fortsetzenden Beschäftigungsaufbau erwarten. Nahezu jedes fünfte Unternehmen plant den Personalbestand zu erhöhen. Problematisch dabei ist, dass so viele Betriebe wie noch nie (65 Prozent) im Fachkräftemangel ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sehen.

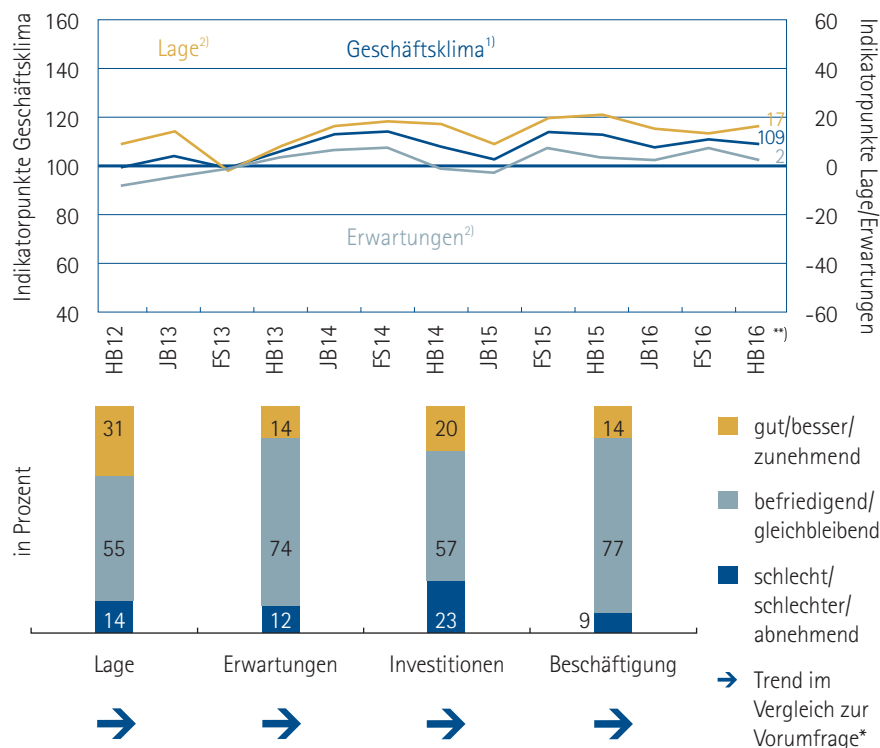


* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

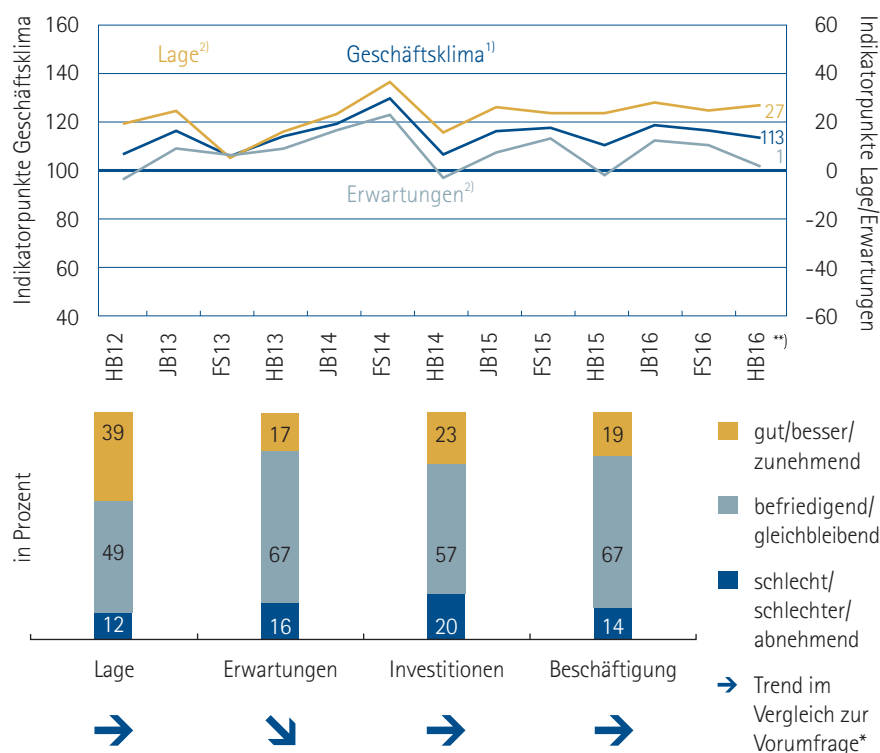
Einzelhandel

Die Einzelhändler zeigen sich mit den aktuellen Umsatzzahlen etwas zufriedener als in der Vorumfrage. Demnach schätzen 86 Prozent der Betriebe die derzeitige Geschäftslage als gut oder zumindest befriedigend ein. Trotz der ungebrochenen Konsumlaune der Verbraucher und dem bevorstehenden Weihnachtsgeschäft sinken die Erwartungen jedoch geringfügig. 14 Prozent der Einzelhändler blicken optimistisch in die Zukunft und zwölf Prozent rechnen mit sinkenden Umsätzen. Der Geschäftsklimaindex sinkt damit um einen auf 109 Punkte. Der Investitionssaldo verharrt im leicht negativen Bereich: Jeder fünfte Betrieb möchte seine Investitionstätigkeit erhöhen, aber 23 Prozent planen ein geringeres Investitionsbudget für die kommenden Monate ein. Der steigende Wettbewerbsdruck – auch aufgrund des Onlinehandels – setzt den stationären Einzelhandel weiterhin unter Druck.



Großhandel | Handelsvermittlung

Die Stimmung unter den Großhändlern und Handelsvermittlern kann sich dank gestiegener Aufträge verbessern. 39 Prozent der Händler sind mit der derzeitigen Geschäftssituation zufrieden und nur zwölf Prozent sind unzufrieden. Die Geschäftsaussichten für die kommenden Monate sind allerdings zurückhaltend. Die Zahl der Optimisten und Pessimisten hält sich nahezu die Waage, sodass die Differenz aus positiven und negativen Antworten bei einem Punkt liegt. Das solide Wachstum der Branche lässt auf weiterhin positive Beschäftigungsimpulse hoffen: 19 Prozent der Unternehmen planen die Mitarbeiterzahl zu erhöhen und 67 Prozent sehen derzeit keine Personaländerungen vor. Auch der Investitionssaldo erholt sich und steigt von minus drei auf plus drei Punkte. Damit planen wieder mehr Betriebe die Investitionsbudgets aufzustocken als sie zu reduzieren.

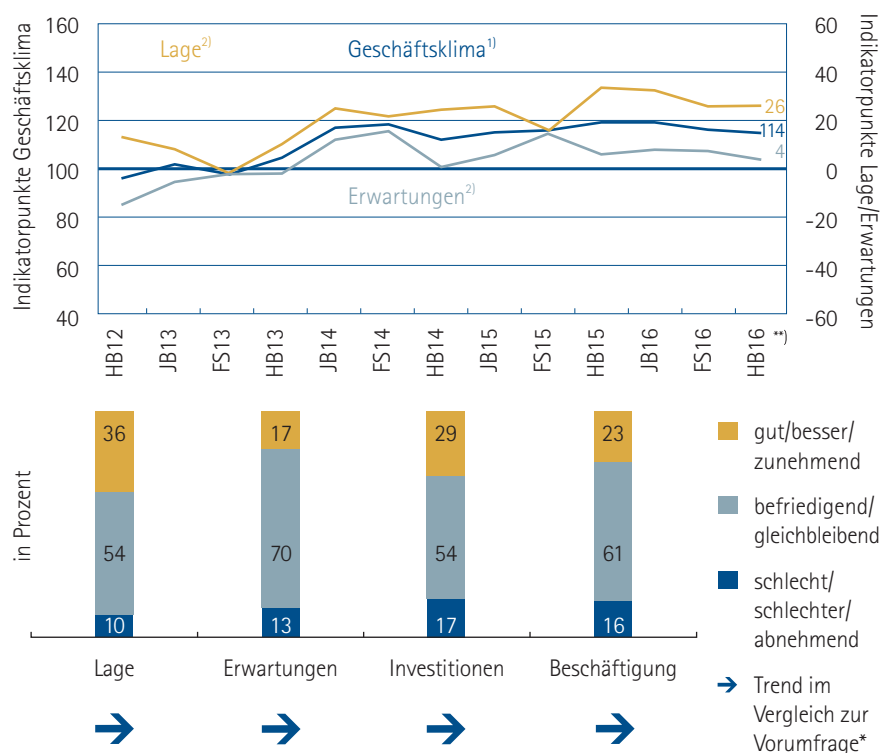


* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

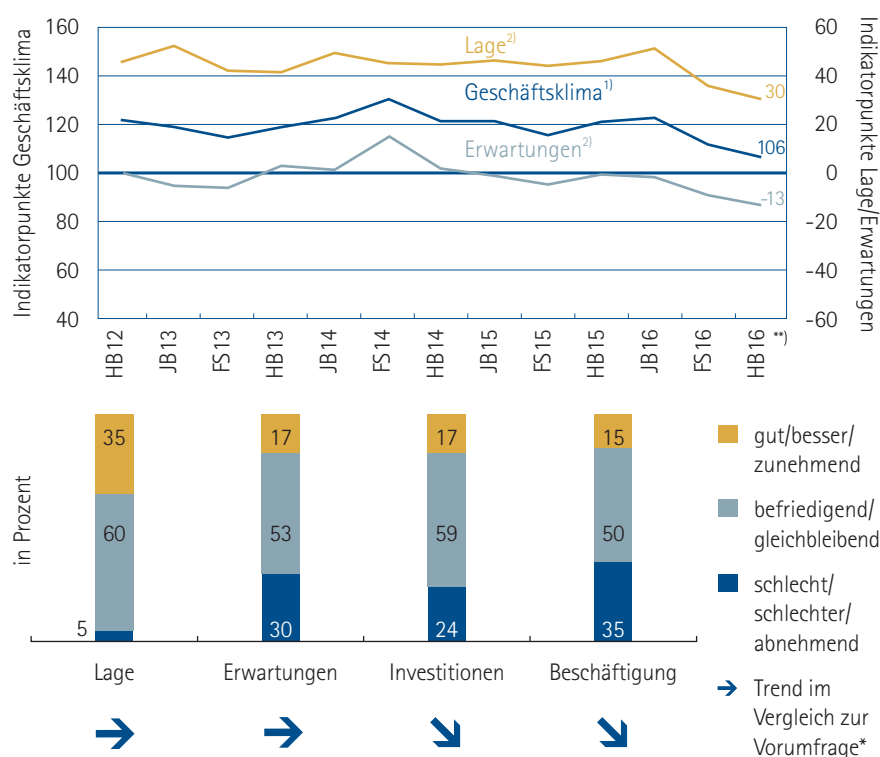
VERKEHRSWIRTSCHAFT

90 Prozent der Verkehrsbetriebe sind mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden und der Lage-saldo, die Differenz aus positiven und negativen Antworten, kann den Wert der Vorumfrage halten (26 Punkte). Der Geschäftsklimaindex gibt mit 114 Punkten jedoch um drei Punkte nach. Grund hierfür ist die leicht gesunkene Erwartungshaltung für die kommenden Geschäftsmonate. Nur noch etwa jedes sechste Verkehrsunternehmen rechnet mit einer positiven Umsatzentwicklung und 13 Prozent blicken pessimistisch in die Zukunft. Dennoch sind die Investitionsabsichten der Verkehrsbetriebe neben den Dienstleistern und dem Gastgewerbe am stärksten ausgeprägt. 29 Prozent der Betriebe planen mit steigenden, nur 17 Prozent mit sinkenden Investitionsvolumen. Auch der Beschäftigungsaufbau setzt sich weiter fort: 23 Prozent der Verkehrsunternehmen sehen die Aufstockung des Personalbestands vor, während 61 Prozent keine personellen Änderungen durchführen möchten.



FINANZ-|KREDIT-|VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Nach dem Frühsommer 2009 erreicht der Geschäftsklimaindex mit 106 Punkten einen neuen Tiefstand. Niedrigzinsen und regulatorische Anforderungen schlagen immer stärker durch und machen der Branche zu schaffen. Der Lage-saldo liegt mit 30 Punkten zwar auf einem hohen Niveau, doch die Branche zeigt sich sehr skeptisch gegenüber der Zukunft. Die Anzahl der Pessimisten übersteigt die der Optimisten um 13 Prozentpunkte, sodass eine negative Einschätzung zur Geschäftsentwicklung dominiert. Vor allem die Ertragssituation des Kreditgewerbes gerät aufgrund der Niedrigzinspolitik zunehmend unter Druck. Während der Investitionssaldo der Finanzdienstleister und Versicherungen auf Null fällt, sinkt er im Kreditgewerbe auf satte minus 13 Punkte. Auch plant fast jedes zweite Kreditunternehmen Stellen zu streichen. Lediglich von den Finanzdienstleistern gehen positive Beschäftigungsimpulse aus (Saldo: plus 13 Punkte).

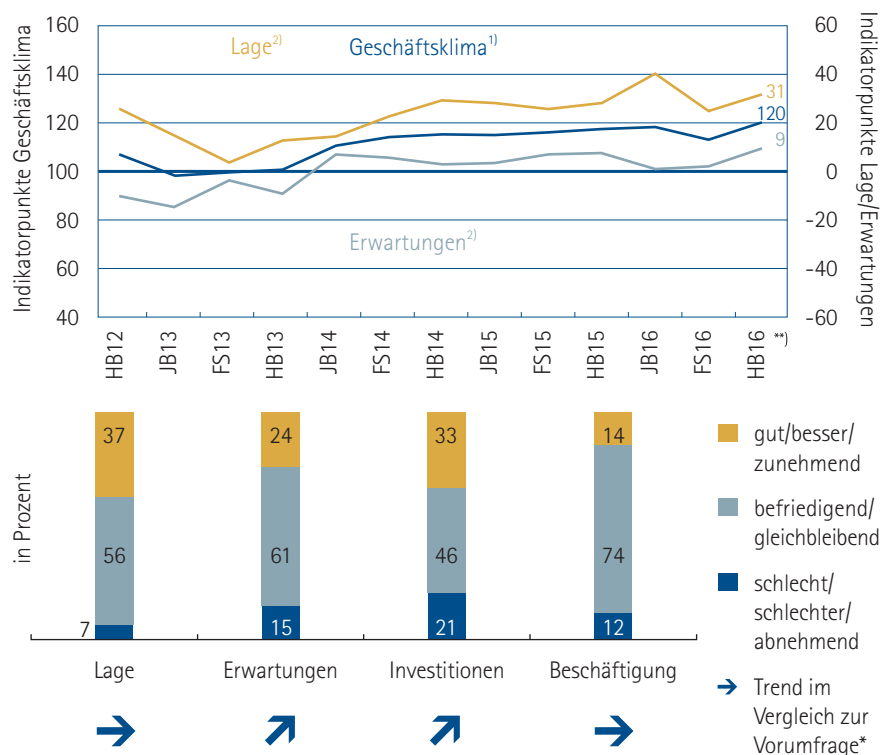


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

Konjunktur in den Branchen

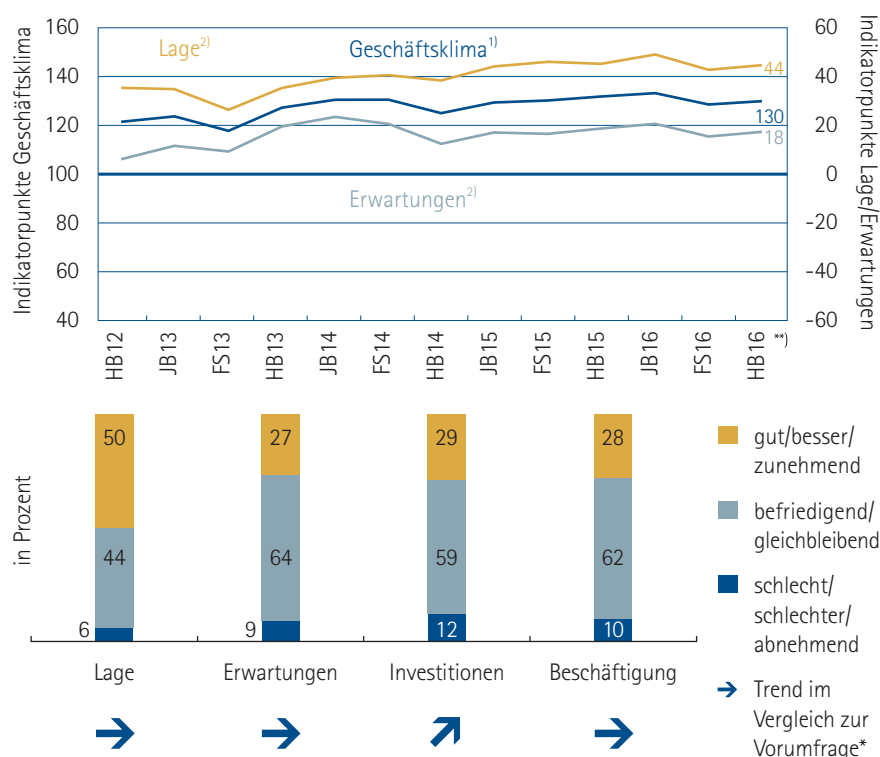
HOTEL-|GASTSTÄTTENGEWERBE

Neue Höchstwerte bei den Übernachtungszahlen beleben das Hotel- und Gaststättengewerbe. Der Klimaindex legt um satte acht auf 120 Punkte zu und erreicht damit den höchsten Wert seit dem Frühsommer 2011. Auch im Branchenvergleich verzeichnet das Gewerbe den höchsten Klimaindex. Demzufolge sind 93 Prozent der Betriebe mit der derzeitigen Geschäftslage zufrieden. Zuletzt leicht zurückhaltende Geschäftserwartungen sind nun vergleichsweise positiv. Beinahe jeder vierte Hotelier oder Gastronom erwartet einen steigenden und 61 Prozent einen unverändert positiven Auslastungsgrad. Dementsprechend steigt die Investitionslaune der Branche: Jeder dritte Betrieb plant zusätzliche Investitionen durchzuführen, 46 Prozent halten ihre Investitionsbudgets konstant. Dass der Beschäftigungsaufbau positiv, aber dennoch relativ gering ist, dürfte nicht zuletzt auf den Fachkräftemangel und die steigenden Arbeitskosten zurückzuführen sein.



UNTERNEHMENSBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN³⁾

Die Beurteilung der aktuellen Lage der unternehmensbezogenen Dienstleister fällt sehr gut aus. 94 Prozent der Unternehmen sind mit der aktuellen Geschäftssituation zufrieden und nur sechs Prozent äußern sich negativ. Die Stimmung bleibt auch für die kommenden Monate gut. 27 Prozent der Betriebe blicken zuversichtlich in die Zukunft und weitere 64 Prozent gehen von konstanten Geschäftsergebnissen aus. Der Klimaindex kann sich um zwei Punkte auf 130 verbessern. Der Optimismus spiegelt sich auch in den Investitions- und Beschäftigungsplänen wider. Der Investitionssaldo steigt um satte elf auf 17 Punkte. Dies ist unter anderem auf die hohe Investitionstätigkeit der Dienstleister der Immobilienwirtschaft zurückzuführen. 28 Prozent der Dienstleister möchten ihre Belegschaft aufstocken (plus fünf Prozentpunkte) und nur jedes zehnte Unternehmen plant den Personalbestand zu reduzieren.



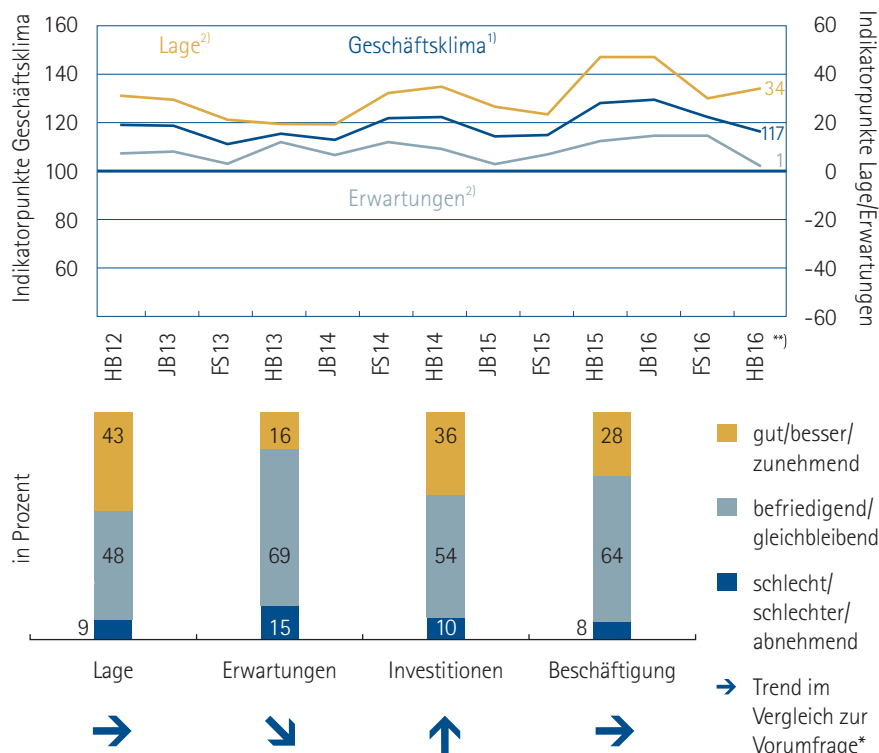
* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

3 Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Wirtschafts-|Unternehmensberatung, Grundstücks-|Wohnungswesen, Rechts-|Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung, Public-Relations-Beratung, Architektur-|Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, Sonstige freiberufl., wissenschaftl., techn. Tätigkeiten, Vermietung bewegl. Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach-|Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung, Garten-|Landschaftsbau, Erbringung von sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen

Konjunktur in den Branchen

PERSONENBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN⁴⁾

Die aktuelle Geschäftslage bezeichnen 91 Prozent der personenbezogenen Dienstleister als gut oder befriedigend. Jedoch lassen sich bei der Bewertung der zukünftigen Geschäftsentwicklung Eintrübungen verzeichnen. Die Zahl der Unternehmen, die mit einer Fortsetzung der guten Geschäfte rechnet, übersteigt die der Pessimisten nur geringfügig und der Erwartungssaldo sinkt um 13 auf einen Punkt. Dennoch weist die Branche die höchste Beschäftigungs- und Investitionsdynamik auf. 28 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Vergrößerung des Personalbestandes und lediglich acht Prozent planen, diesen zu minimieren. Der Investitionssaldo steigt mit 26 Punkten auf ein Allzeithoch und übersteigt den Vorjahreswert um satte 25 Punkte. Demnach gehen von 36 Prozent der Unternehmen positive Investitionsimpulse aus, während lediglich jedes zehnte eine Reduzierung des Investitionsvolumens plant.

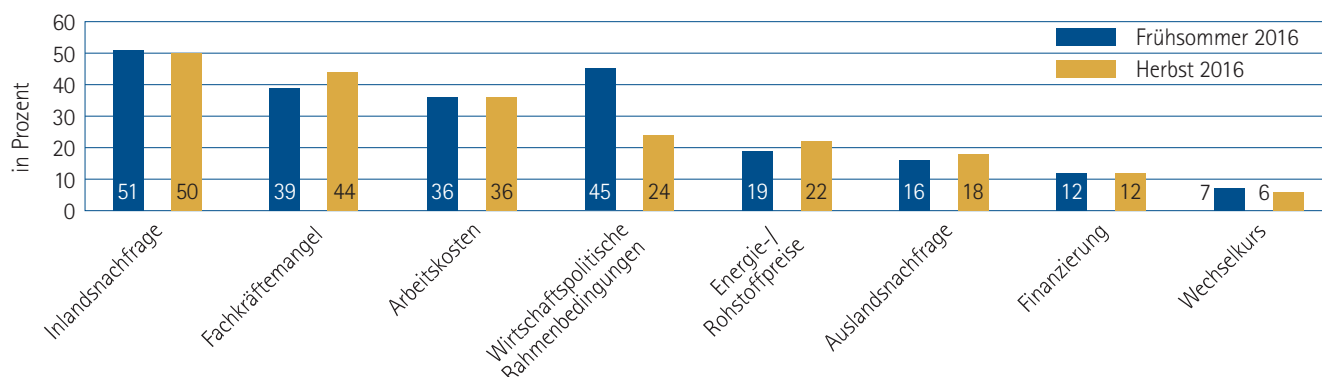


Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung

Die starke Binnennachfrage bleibt Fundament der hessischen Konjunktur. In einer nachlassenden Inlandsnachfrage sieht demnach die Hälfte der Unternehmen das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Monate. Auf Platz zwei der größten Risikofaktoren tritt der Fachkräftemangel. 44 Prozent der Betriebe geben an, dass dieser ein Problem für die zukünftige Geschäftsentwicklung ist – ein neuer Rekordwert. Auch

die steigenden Arbeitskosten bereiten den Betrieben in Hessen Schwierigkeiten. 36 Prozent bewerten dieses Risiko als Hemmschuh für deren weitere wirtschaftliche Entwicklung. Dass wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen negativen Einfluss auf die eigenen Geschäfte nehmen, befürchtet immer noch fast jedes vierte Unternehmen in Hessen.***

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)



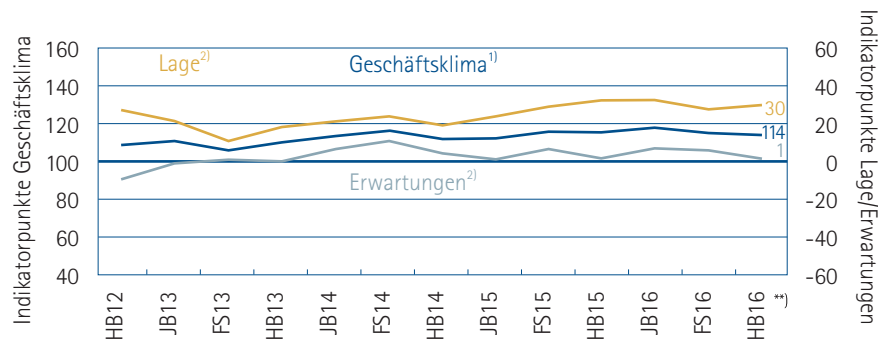
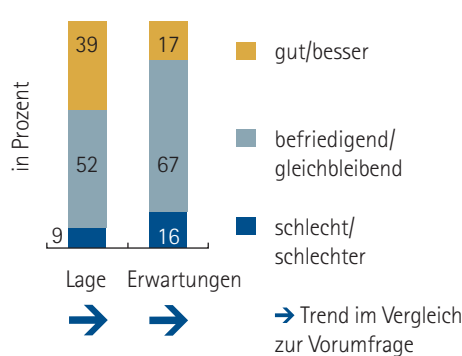
* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite. ** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

*** Durch Änderungen im Fragebogen sind die aktuellen Werte bei dieser Antwortkategorie mit früher publizierten Werten nur bedingt vergleichbar.

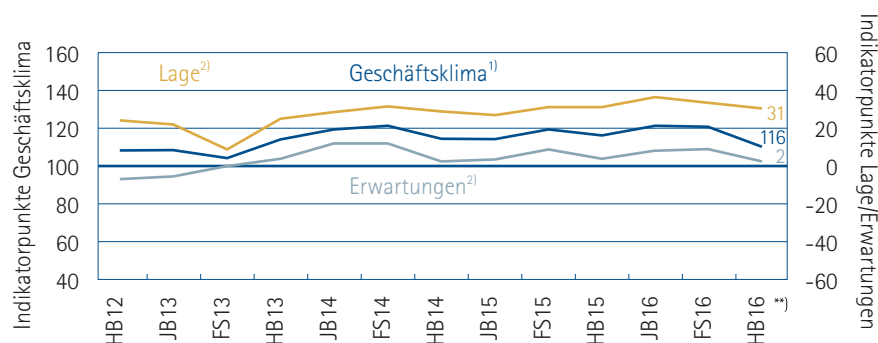
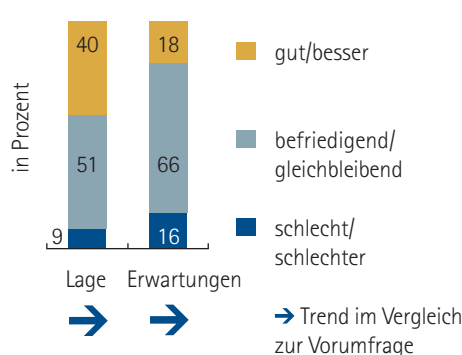
4 Reisebüros und Reiseveranstalter, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Konjunktur in den Regionen

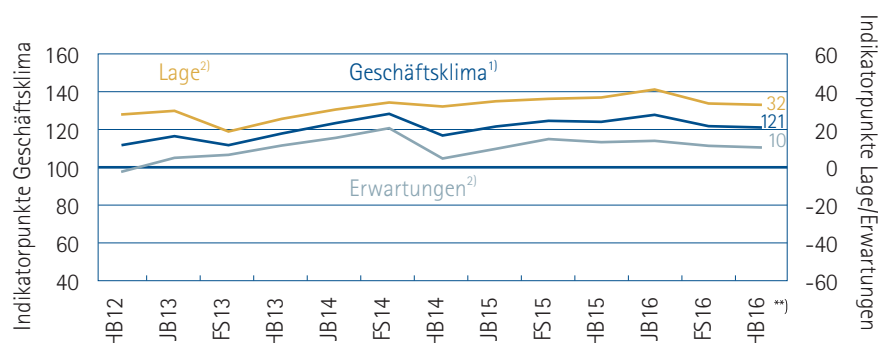
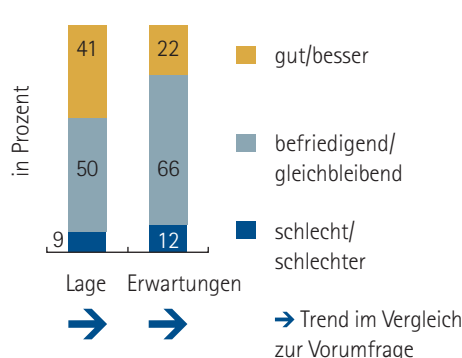
NORDHESSEN



MITTELHESSEN



SÜDHESSEN



*Trendaussagen

Veränderung des Saldo gegenüber der Vorumfrage ...

** JB: Jahresbeginn, FS: Frühsommer, HB: Herbst

... um mehr als 15 Punkte

... zwischen 15 und 7,5 Punkte

... zwischen 7,4 und -7,4 Punkte

... zwischen -7,5 und -15 Punkte

... um mehr als -15 Punkte